

- Sperrfrist: 10. September 2003, 10.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Jahreshauptveranstaltung 2003 der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“ am 10. September 2003

- Anrede -

Hinführung

Der **Verkehr auf unseren Straßen** ist nicht mehr das, was er zu Zeiten der Gründung der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“ vor mehr als 30 Jahren einmal war. Er wird **zunehmend komplexer** - im Hinblick auf die wachsende Zahl völlig unterschiedlicher **Verkehrsmittel**, die verwirrende Fülle von **Regelungen und Verkehrswegen**, aber auch im Hinblick auf das **Verhalten der Verkehrsteilnehmer**; der Straßenverkehr wird damit unübersichtlicher, hektischer und letztlich gefährlicher.

Aber auch unsere **Kinder** sind nicht mehr das, was sie einmal waren. Ihre **Verkehrsteilnahme hat sich ebenfalls stark verändert**:

- Ihr **Mobilitätsradius ist größer**,
- ihre **Teilnahme am Straßenverkehr häufiger** und
- die **Wahl ihrer Verkehrsmittel vielfältiger** - denken wir nur an Cityroller und Inline-Skates.

Gefahren des Schulweges

In dieser Woche haben etwa **130.000 ABC-Schützen** ihren Weg in die Schule begonnen - dies in doppelter Bedeutung: Für sie hat die **Schule begonnen** - und damit **ein Schulweg**, den sie nun täglich zurücklegen müssen. Der Schulbeginn ist für die Schulanfänger **etwas Neues und Aufregendes**, für ihre Eltern aber ein **Anlass mehr zur Sorge**. Denn trotz aller Erziehung und Vorsichtsmaßnahmen wurden im Jahre **2002 über 700 Kinder auf dem Weg zur Schule oder nach Hause bei Unfällen verletzt** - zum Teil schwer.

Gemeinschaftsaktion

Wir - und damit meine ich vor allem auch die **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“** - hoffen und setzen alles daran, dass unsere Schulanfänger, aber auch alle anderen **Schülerinnen und Schüler diesen Schulweg so sicher wie möglich** bewältigen werden.

Verkehrserziehung in den Schulen

Die **Verkehrserziehung in den Schulen** passt sich den Entwicklungen im Straßenverkehr an und versucht, die **veränderten Rahmenbedingungen** in ihr **Gesamtkonzept**

einzuführen. Es geht nicht mehr nur darum, Kinder sicher zu machen für ihre Teilnahme am Straßenverkehr. **Wesentlich** ist, ihnen von der Grundschule an

- ein **Verständnis für dieses komplexe System** mit seinen vielfältigen Faktoren zu vermitteln sowie
- ein **Bewusstsein für die Auswirkungen** - und zwar sowohl für die eigene Sicherheit als auch für die Umwelt und nicht zuletzt für das soziale Miteinander.

So sollen die Kinder **fähig** werden, im Straßenverkehr **für sich, für die anderen Verkehrsteilnehmer, für die Umwelt Verantwortung** zu übernehmen - und diese **Verantwortungsbereitschaft auch auf andere Bereiche ihres Lebens** zu übertragen.

Verkehrserziehung ist nicht mehr beschränkt darauf zu lernen, wie man sich im Straßenverkehr sicher bewegt, sondern sie **vermittelt** darüber hinaus **allgemeine Lebenskompetenzen**. Verkehrserziehung kann sich daher auch nicht mehr lediglich zum Ziel haben, den Kindern Vorsichtsmaßnahmen und Regeln zu vermitteln.

Bilanz mit Licht und Schatten

Mit Stolz können wir feststellen, dass die **Zahl der getöteten Radfahrer im Alter von 10 bis 15 Jahren seit 1975 um mehr als 80% reduziert** werden konnte. Wir können uns jedoch auf diesen Erfolgen **nicht zufrieden** ausruhen, denn mit ebenso großer Besorgnis müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die **Zahl der Fahrradunfälle auf dem Schulweg und vor allem in der Freizeit bei Kindern ab der 5. Klasse wieder ansteigen**. Und das, obwohl wir doch sie mit einer intensiven Radfahrschule und Radfahrprüfung fit gemacht haben für die Teilnahme am Straßenverkehr.

Wachsende Anforderungen an eine moderne Verkehrserziehung

Moderne Verkehrserziehung muss daher **mehr leisten**, muss **Teil** - aber ein wesentlicher Teil - der **Bildung und Erziehung der Gesamtpersönlichkeit** eines Kindes oder eines jungen Menschen sein. Die Teilnahme am heutigen Straßenverkehr erfordert vielfältige Kompetenzen, die über die reine Gefahrenerkennung hinausreichen.

Das **Kultusministerium** ist sich der großen **Verantwortung**, die es gegenüber unseren jungen Verkehrsteilnehmern hat, **stets bewusst** gewesen und hat ihr stets Rechnung getragen. Wir wissen, dass es nicht ausreicht, **Lehrpläne ständig weiter zu entwickeln** und an neueste Entwicklungen und Erkenntnisse anzupassen. Notwendig ist auch, dass auch die **Lehrkräfte aktuell auf diese Entwicklungen hin aus- und fortgebildet** werden.

„Seminar Bayern“

Bayern hat für diese Aufgabe ein eigenes Institut, das „**Seminar Bayern**“ mit maßgeblicher **Unterstützung** der

Landesverkehrswacht Bayern und des **Bayerischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes** eingerichtet. Das Seminar arbeitet **unter dem Dach der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung** in Dillingen und konnte sich über die Jahre hinweg einen glänzenden Ruf weit über die bayerischen Grenzen hinaus erwerben.

Fortbildungsangebot für Lehrkräfte

Das **Fortbildungsangebot ist sehr vielfältig:**

- Es ist an der **Altersstufe der Schüler** orientiert und auf deren spezifische entwicklungspsychologische Problemfelder,
- Es ist auf die unterschiedlichen **Aufgabenbereiche der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten** ausgerichtet - ob als Klassenlehrer in der Grundschule, als Fachlehrkraft in den weiterführenden Schularten, als Seminarleiter in der Ausbildung junger Lehrkräfte oder als Schulleiter mit der Gesamtverantwortung für die Sicherheitsbelange in der Schule.
- Es ist modern und bezieht **neueste Entwicklungen und Erkenntnisse** der Lernpsychologie, der Unfallforschung und der Verkehrspsychologie mit ein, ebenso Trendsportarten wie z.B. Inline-Skating.
- Und es ist auf **Kooperation** ausgerichtet und setzt auf die Unterstützung und das Fachwissen außerschulischer Einrichtungen und Verbände.

Dank für Unterstützung

An dieser Stelle ist es mir wichtig, den **Verkehrserziehern der Polizei** zu danken sowie dem **Kollegen, Herrn Staatsminister Dr. Beckstein**, der uns diese rund 360 Polizeikräfte zur Verfügung stellt. Danken möchte ich auch der **Landesverkehrswacht Bayern** und **allen Kreisverkehrswachten**, dem **Bayerischen Gemeinde-Unfallversicherungsverband** GUVV, dem **ADAC**, dem **ADFC**, dem **Bayerischen Elternverband** und nicht zuletzt der **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“**, die allesamt die Verkehrserziehungsarbeit der Schule nicht nur mit ausgezeichnetem Material und hervorragenden Projekten, sondern auch finanziell großzügig unterstützen.

Die Lehrkräfte nehmen das Fortbildungsangebot auch gerne und fleißig an: In **25 Lehrgängen** wurden **mehr als 500 Lehrkräfte** für die Belange der Verkehrssicherheit unserer Schülerinnen und Schüler fortgebildet.

Weitere Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung in der Verkehrserziehung

Darüber hinaus **wirkt Seminar Bayern bereits in die Ausbildung der Lehrkräfte** hinein:

- Für die angehenden **Förderlehrer ist ein gesonderter Ausbildungstag** am Staatsinstitut eingerichtet.
- An den **Universitäten Augsburg und München** werden eigene **Seminare** durchgeführt, die von Studierenden aller Lehrämter gerne besucht werden.

Nur in Bayern ist die **Verkehrserziehung ein Pflichtthema in der zweiten Phase der Ausbildung** der Referendare für Grundschulen und Hauptschulen. Im Rahmen eines **neuen Projektes für junge Fahranfänger** wurden bereits 200 Referendare der Berufsschulen für die Verkehrssicherheitsarbeit fortgebildet. Dieses Projekt wird noch ausgeweitet.

Fachberater

Auch in der Umsetzung der Verkehrserziehung an den Schulen aller Schularten kann Bayern Leistungen vorweisen, wie kein anderes Land auch nur annähernd. Insgesamt **135 Fachberater unterstützen die Lehrkräfte**, beraten sie und **optimieren die Verwirklichung der verkehrserzieherischen Ziele** in den Schulen.

Der **Beratungsauftrag der Fachberater** umfasst

- alle pädagogischen, inhaltlichen und organisatorischen **Fragen der Verkehrserziehung**,
- die **Unterstützung und Beratung der bestellten Verkehrslehrer** an den einzelnen Schulen,
- die **Unterstützung und Beratung aller Lehrkräfte**, die Verkehrserziehung im Rahmen ihres Unterrichts betreiben,
- **Fragen der Schülerbeförderung**,
- die **Beratung und Unterstützung der für die Verkehrserziehung zuständigen Schulaufsichtsbeamten**,
- die **Zusammenarbeit mit allen örtlichen Einrichtungen, Organisationen und Verbänden** im Bereich der Verkehrssicherheit
- sowie die **Zusammenarbeit mit dem Seminar Bayern**.

Besondere Leistungen des GUVV

An dieser Stelle möchte und muss ich den **Gemeinde-Unfallversicherungsverband nochmals lobend erwähnen**. Wir könnten allein aus staatlichen Mitteln das hervorragende Fachberatersystem für die Verkehrs- und Sicherheitserziehung ohne die **erheblichen Zuschüsse des GUVV** nicht aufrechterhalten. Mit **66.000 € an direkten finanziellen Zuwendungen über die Zuschüsse für das Seminar Bayern hinaus und mit gezieltem, modernen Schulungsmaterial** ermöglicht der GUVV den Einsatz und die Fortbildung dieser Lehrkräfte an allen Schularten. Ich kann dafür nur abermals ein aufrichtiges Dankeschön sagen und das Versprechen, dass die Schule mit Unterstützung dieser Fachberater ihr Bestes geben wird, die Verkehrssicherheit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Ziel allen Bemühens: Verbesserung des Verkehrssicherheit der Kinder

Alle schulischen und außerschulischen Maßnahmen und Aktionen zusammen dienen einem **Ziel**: Die **Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg** stetig zu verbessern. Wir können stolz sein auf das erfolgreiche Wirken der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“

und über das Erreichte Genugtuung empfinden. Ich danke jedem Einzelnen, der dazu seinen Beitrag geleistet hat. Dieser Erfolg fordert aber auch, in den **Bemühungen nicht innezuhalten** und sich mit dem Erreichten nicht zufrieden zu geben.

- Anrede -

Zwei Säulen einer
effizienten
Verkehrserziehung

die Verbesserung der Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg stand von Anfang an auf zwei wichtigen Säulen: Auf einer **effizienten Verkehrserziehung in der Schule** und der **Steigerung der Mitverantwortung der anderen Verkehrsteilnehmer**. Ich betone dies bewusst auch im Rahmen dieser Jahreshauptversammlung, weil, wie in allen anderen Erziehungsfeldern auch, die **Mitwirkung der Erwachsenen, gerade der Eltern, wesentlicher Erfolgsfaktor** ist.

Vorbild der
Erwachsenen

Ich erlaube mir kritisch anzumerken, dass die **meisten Geschwindigkeitsübertretungen in den 30-er-Zonen im Umfeld einer Schule von den Eltern** begangen werden, die ihre Kinder gerade in die Schule bringen; oder auch, dass bei allen Schulwegunfällen etwa **20% der betroffenen Kinder** nicht mit dem Fahrrad oder als Fußgänger, sondern **im Auto ihrer Eltern verunglücken**.

Schluss

Erziehung gelingt oder misslingt immer mit dem Vorbild - und im Umgang mit Kindern erziehen wir Erwachsenen ständig, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Es sind die Kardinaltugenden, oder modern ausgedrückt **Kompetenzen wie Verantwortung, Toleranz oder auch bedachtes Handeln**, die bei Kindern und Jugendlichen nicht nachhaltig aufgebaut werden können, wenn wir Erwachsenen sie nicht glaubhaft vorleben.